

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0233/2018/BV

Datum:
04.09.2018

Federführung:
Dezernat III, Kurpfälzisches Museum

Beteiligung:
Dezernat II, Gebäudemanagement

Betreff:

**Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen;
1. Betreiberkonzept
2. Ausführungsgenehmigung für die
Innenraumgestaltung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Südstadt	20.09.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Konversionsausschuss	14.11.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	22.11.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Südstadt und der Konversionsausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

1. Der Gemeinderat genehmigt das vorgelegte Betreiberkonzept.
2. Der Gemeinderat erteilt die Ausführungsgenehmigung für die Innenraumgestaltung zu Gesamtkosten i. H. v. 2.450.000 €.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	2.450.000 €
• Innenraumgestaltung (Finanzhaushalt)	2.450.000 €
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
Ansätze im Finanzplanungszeitraum 2019-2021:	
• Ansatz 2019	1.600.000 €
• Ansatz 2020	450.000 €
• Ansatz 2021	400.000 €
Folgekosten:	
• Die Abschätzung der jährlichen Folgekosten kann der beigefügten Anlage 02 entnommen werden.	

Zusammenfassung der Begründung:

Das Mark Twain Center Heidelberg soll in den kommenden drei Jahren sukzessive als Begegnungsstätte, Erinnerungsort und Forschungszentrum aufgebaut werden, in dem Geschichte und Zukunftsfragen der deutsch-amerikanischen Beziehungen an einem historischen Ort thematisiert werden.

Begründung:

1. Anlass

Im Jahr 2014 haben die Gemeinderatsfraktionen der CDU, der SPD und von Bündnis 90/ Die Grünen mit einem gemeinsamen Antrag die Verwaltung mit der „Erarbeitung eines Konzeptes zur Schaffung einer Erinnerungsstätte an die langjährige Anwesenheit der Amerikaner in Heidelberg“ beauftragt. Für die Realisierung dieses Projektes im Gebäude der ehemaligen Kommandantur auf der Konversionsfläche Campbell Barracks konnten Fördermittel im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ eingeworben werden. Im Zuwendungsbescheid vom 2.11.2016 ist hervorgehoben, dass „das Mark Twain Center einen essenziellen Kern des GRÜNEN BAND DES WISSENS (bildet)“.

Am 30.03.2017 erteilte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung für die Instandsetzung der ehemaligen Kommandantur i. H. v. 2.501.000 € (DS 0089/2017/BV). Durch den Bundeszuschuss mit zwei-Dritteln der förderfähigen Kosten (ca. 1,5 Millionen €) wird bis Oktober 2018 die Infrastruktur des Hauses für eine ausstellungsorientierte, barrierefreie Nutzung geschaffen.

Für die Innenausstattung inkl. einer interaktiven und multimedialen Präsentation zur deutsch-amerikanischen Geschichte, die nicht Bestandteil der Ausführungsgenehmigung über die Instandsetzung war, hatte das Architekturbüro Duncan/McCauley im Jahr 2016 in einer Machbarkeitsstudie eine Kostenschätzung entwickelt, die von einer Größenordnung von ca. 2,4 Millionen € ausgeht.

Der Gemeinderat hat am 29.06.2017 der vom Kurpfälzischen Museum erarbeiteten inhaltlichen Konzeption für das Mark Twain Center (MTC) grundsätzlich zugestimmt (DS 0177/2017/BV). Dazu erging der Auftrag, ein konkretes Betreiberkonzept inkl. der Belastungen für den Haushalt ab 2019 (fortfolgend) vorzulegen. Verbunden damit ist zudem der Arbeitsauftrag erfolgt, die Aufgabenverteilung im zukünftigen Betrieb zwischen dem Heidelberg Center for American Studies der Universität Heidelberg (HCA), dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und dem Kurpfälzischen Museum darzustellen. Darüber hinaus sind die Personal- und Sachaufwendungen sowie die Folgekosten aufzuschlüsseln und ein Sponsorenkonzept vorzustellen.

Ergänzend zu den vorgenannten Aufgaben hat der Gemeinderat den Arbeitsauftrag erteilt, eine Würdigung der Opfer des Anschlags vom 24.05.1972 (Clyde Bonner, Charles Peck, Ronald Woodward) im MTC zu berücksichtigen (DS: 0278/2017/BV).

2. Konkretisierung der Betreiberkonzeption

Das „Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen“ verfolgt die **Zielsetzung**, den Blick auf die Vergangenheit mit Perspektiven aus Kultur und Wissenschaft zusammenzubringen und den deutsch-amerikanischen Dialog zu Zukunftsfragen voranzutreiben. Die Aktivitäten des Zentrums sollen die Erinnerung an die amerikanische Präsenz in Heidelberg wachhalten und den transatlantischen Dialog intensivieren. Das MTC ist Ort des Austausches und fördert die Kooperation mit Fachinstitutionen sowie mit Verbänden und Vereinen der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Die Geschichte Heidelbergs zeigt exemplarisch für die Bundesrepublik Deutschland, wie sich in einem konfliktreichen Prozess eine wertebasierte transatlantische Partnerschaft mit den USA herausbilden konnte. Diese Wertebasis wird nicht erst seit dem Amtsantritt des aktuellen US-

Präsidenten auf beiden Seiten des Atlantiks in Frage gestellt. Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges waren die bedeutendsten Institutionen der US-Army in Heidelberg ansässig. Damit erinnert die seit 1948 als Campbell Barracks firmierende Kaserne wie kaum ein anderer Ort in Deutschland an die Präsenz von mehr als 15 Millionen US-Amerikanern im Europa der Nachkriegszeit und an die Verankerung der Bundesrepublik Deutschland im westlichen Bündnis. Die gemeinsame Geschichte von Amerikanern und den Bürgerinnen und Bürgern Heidelbergs verdeutlicht lebhaft den Wandel von Kriegsgegnern zu Freunden, zeigt aber auch, welche Gegensätze eine wertebasierte Freundschaft besonders in Fragen von Krieg und Frieden prägen können.

Mit seinen drei Standbeinen Erinnerungsort, Forschungs- und Kultureinrichtung sowie mit der Verbindung von Lokalgeschichte und der Diskussion von transatlantischen Zukunftsfragen erhält das MTC ein **Alleinstellungsmerkmal**. Bestehende Einrichtungen in der Bundesrepublik folgen einer primär musealen Perspektive und fokussieren zumeist ausschließlich auf die militärgeschichtlichen Aspekte der deutsch-amerikanischen Geschichte seit 1945. Demgegenüber werden im MTC gesellschaftliche, politische, ökonomische und militärische Aspekte der deutsch-amerikanischen Partnerschaft gleichberechtigt berücksichtigt.

Die dargestellten Installationen und die handlungsorientierten spielerischen Elemente müssen multimedial so aufbereitet sein, dass sie primär den Bedürfnissen einer jungen **Zielgruppe** entgegenkommen. Junge Menschen sollen sowohl als individuelle Besucher als auch im Rahmen von pädagogischen Angeboten (z.B. für Schulen u. Hochschulen, Vereine) in besonderer Weise angesprochen werden. Mittelfristig soll die Ausstellung zudem Teil touristischer Angebote in Heidelberg werden. Die jährlich ca. 100.000 US-amerikanischen Besucherinnen und Besucher Heidelbergs bilden eine weitere Zielgruppe.

Die **Präsentation** der deutsch-amerikanischen Geschichte am Beispiel Heidelbergs wird auf einer Fläche von ca. 900 m² realisiert. Historisch besonders bedeutsame Räume im MTC (Kommandantenzimmer, Konferenzraum) sind Teil der Präsentation und werden ergänzt um multimediale Installationen zu zentralen Vermittlungs- und Gestaltungsräumen. Auf einer zusätzlichen Ausstellungsfläche von ca. 130 m² werden pro Jahr zwei Sonderausstellungen gezeigt. Die Sonderausstellungen können als Ergebnis laufender Forschungsarbeiten einzelne Aspekte des Gesamthemas aufgreifen und im Weiteren zum Teil der Dauerausstellung werden (geplant ist bereits eine Sonderausstellung zum Besuch Mark Twains in Heidelberg). Ein Begleitprogramm aus Veranstaltungen mit Zeitzeugen, Podiumsdiskussionen mit wissenschaftlichen Experten sowie Lesungen und musikalischen Darbietungen ergänzen das Gesamtprogramm.

Im Rahmen der Ausstellung soll Multiperspektivität ermöglicht und Fragen an die Geschichte Raum gegeben werden. Die Verbindungen zwischen Deutschen und Amerikanern waren ständigen Wandlungen unterzogen und entziehen sich einfachen historischen Einordnungen bzw. dominierenden Sichtweisen. Deutlich werden soll, wie Militärs, Friedensaktivisten, Zivilbeschäftigte, kommunale Verantwortungsträger, Mitglieder deutsch-amerikanischer Vereine, Unterhaltungskünstler, Heidelberger Bürgerinnen und Bürger usw. zusammengelebt und zusammengearbeitet haben. Hierbei müssen zudem die demografischen Veränderungen der Stadtgesellschaft berücksichtigt werden, die Heidelberg zu einer multinationalen und multireligiösen Stadt gemacht haben.

Besucherinnen und Besucher sollen erleben können, wie ein Miteinander im Freund-Feind-Verhältnis der Nachkriegsjahre möglich wurde, welche Spannungen und Konflikte in der Folgezeit auf lokaler Ebene entstanden sind und in welcher Weise solche Konflikte – wenn überhaupt – gelöst werden konnten. Gegenseitige deutsch-amerikanische Wahrnehmungen sind dabei nicht nur durch die Nachkriegsgeschichte geprägt. Heidelberg und die USA verbinden intensive gegenseitige Erfahrungen wie der Aufenthalt Mark Twains in der Stadt oder die Massenauswanderung von Deutschen aus der Pfalz. Für das historische Verständnis ist deshalb in der Ausstellung auch der Rückblick auf diese historischen Verbindungen von Bedeutung.

Die Ausstellung bleibt in Ihrer Darstellung bewusst offen und vermittelt kein dominierendes Narrativ. Besucher sollen eingeladen werden, die gemeinsame deutsch-amerikanische Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Die Ausstellung soll damit auch eine Reflexion über eigene Wahrnehmungen ermöglichen. Um dies zu gewährleisten, sollen die zukünftigen Nutzer bereits frühzeitig in die Gestaltung der Ausstellung eingebunden werden. Perspektiven einer Zeitzeugin aus dem Heidelberg der 1950er Jahre müssen also genauso Raum finden können wie die Lebenswelt eines amerikanischen G.I oder Sichtweisen eines Zuwanderers oder einer Zuwanderin aus dem Irak. Eine enge Kooperation mit den bestehenden Vereinen und Interessengruppen der deutsch-amerikanischen Partnerschaft ist dabei unabdingbar und wurde bereits begonnen.

Die **Dauerausstellung thematisiert** Entwicklungen, die für ein Verständnis der deutsch-amerikanischen Beziehungen in Heidelberg und die historische Rolle des Ortes von wesentlicher Bedeutung sind. Im ersten Themenfeld (Historischer Ort/Historical site) wird die nationalsozialistisch geprägte Vergangenheit des Ortes beleuchtet. Im Rahmen des Konversionsprozesses werden die architektonische Struktur der Kaserne wie auch die Vielzahl künstlerisch-propagandistischer Elemente der NS-Zeit nicht nur auf den ehemaligen Campbell Barracks weitgehend erhalten bleiben und damit den Ort und das Lebensumfeld der Bewohner und der dort arbeitenden Menschen und Besuchenden maßgeblich prägen. Im Mark Twain Center soll dazu eine historische Einordnung erfolgen, bei der nicht zuletzt auch der überraschend vollständige Erhalt der NS-Propagandaelemente durch die Amerikaner thematisiert wird.

In einem zweiten Themenblock werden die intensiven Verbindungen zwischen Heidelberg und den USA seit dem 19. Jahrhundert schlaglichtartig anhand einzelner biografischer Porträts mit Hilfe von Bild, Text- und Toninstallationen veranschaulicht (Transatlantische Wanderungen / Transatlantic movements). Dabei geht es sowohl um den Beitrag der Deutschamerikaner zur amerikanischen Geschichte (z.B. im Bildungssystem) wie auch um das individuelle Scheitern bei der Einwanderung und die anti-deutschen Ressentiments vor und während des 1. Weltkriegs. Amerikanische Reisende und US-Studenten berichteten in dieser Phase zumeist überschwänglich und fasziniert von ihrer Zeit in Heidelberg. Ein eigener Raum soll hier dem Namensgeber des Mark Twain Center und seinen satirischen und detaillierten Kommentaren zum „Deutschsein“ und zur deutschen Kultur gewidmet werden.

Die für die deutsch-amerikanischen Beziehungen dominierende Phase seit 1945 wird durch drei übergeordnete Themenfelder gegliedert: Militär und Protest - The military and protest; Leben und Arbeit - Life and work; Unterhaltung - Entertainment. Die historischen Spuren der US-Präsenz in Heidelberg werden anhand eines interaktiven Stadtmodells sehr plastisch deutlich (vgl. Anlage 03). Die Besonderheit des Standorts als strategisches Zentrum der US-Präsenz in Europa und als multinationales Hauptquartier der NATO rückte Heidelberg in den Mittelpunkt aller wesentlichen Konflikte des Kalten Krieges. Um diese Funktion zu verdeutlichen, wird am historischen Ort (Kommandantenzimmer) das originale Raumbild wiederhergestellt werden. Das strategische Ringen um einen machtpolitischen und strategischen Ausgleich soll an dieser Stelle individuell erfahrbar gemacht werden. Statt einer komplexen Darstellung soll hierzu ein interaktiver Spieltisch zum Thema „Macht und Gleichgewicht“ installiert werden. Daran lassen sich im Rahmen von unterschiedlichen Spielsituationen mit mehreren Beteiligten strategische Entscheidungsprozesse in historischen Konfliktsituationen selbständig gestalten und erfahren (vgl. Anlage 04). Weitere Bereiche der Ausstellung thematisieren die gesellschaftliche Rolle des US-Militärs (z.B. bei der Integration von Afroamerikanern) sowie die wirtschaftliche Bedeutung des Militärs für die lokale und regionale Wirtschaft. Die für die deutsch-amerikanischen Beziehungen prägenden Auseinandersetzungen um das militärische und weltpolitische Engagement der USA spiegeln sich in vielfältigen Widerstandsaktivitäten in Heidelberg wieder. Die Erläuterung von Verläufen und Motiven in der Ausstellung schließt die Dokumentation der Hintergründe des terroristischen Anschlags vom 24.05.1972 ein. Für ein würdiges Gedenken der drei Anschlagopfer wird darüber hinaus die Einrichtung eines Erinnerungsortes auf dem Marlene Dietrich Platz angeregt. Die entsprechenden Planungen dazu müssten im 1. Halbjahr 2019 erfolgen.

Drucksache:

0233/2018/BV

00286474.doc

...

Der partizipative Charakter der Präsentation soll sich in der Ausstellungsgestaltung widerspiegeln. Die technische Grundausstattung ermöglicht eine sehr dynamische Weiterentwicklung in der Zukunft. Zeitzeugen sollen auf ehrenamtlicher Basis gewonnen werden, um die intensive deutsch-amerikanische Jugendarbeit und Vereinskultur oder die kulturellen Berührungen zwischen den Kulturen erfahrbar zu machen. Partizipation wird zudem ermöglicht, indem Besuchende zu einer aktiven Auseinandersetzung mit aktuellen Konflikten im transatlantischen Verhältnis eingeladen werden. Orientiert an die Auswandererdatenbank im Auswanderermuseum Bremerhaven soll im MTC eine Recherchemöglichkeit für die Suche nach den in Heidelberg stationierten Militärangehörigen und US-Zivilbeschäftigten eingerichtet werden („find your relative“). Für dieses Projekt sollen gezielt Spendengelder eingeworben werden (eine Realisierung innerhalb des beantragten Etats ist nicht vorgesehen). In einem Raum der Erinnerungen soll eine Sammlung von persönlichen Lieblingsobjekten mit Bezug zur deutsch-amerikanischen Geschichte aufgebaut werden. Parallel dazu soll ein virtuelles Archiv eingerichtet werden, über das weitere Bild- und Tondokumente, Briefe etc. gesammelt und ausgestellt werden können.

Die Gestaltung der Dauerausstellung orientiert sich stark am Prinzip des biografischen Erkundens und Lernens. Entwicklungen sollen vielfach anhand von Einzelbiografien deutlich gemacht werden, die durch historische Einordnungen ergänzt und erläutert werden. Besuchende sollen so anhand verschiedener Stationen in der Ausstellung z.B. die Biografie einer Soldatin, eines Zivilbeschäftigten oder eines Heidelberger Clubbesitzers erkunden können. Die Vermittlung funktioniert primär mit Hilfe multimedialer Stationen und spielerischer Elemente, die zum Ausprobieren und Mitmachen einladen. Die technikgestützte Gestaltung ermöglicht es, die Ausstellung immer wieder zu ergänzen und so mittel- und langfristig regelmäßig neue wissenschaftliche Erkenntnisse und neue individuelle Zeugnisse zu integrieren.

Das Betreiberkonzept ist als Anlage 01 dieser Vorlage beigelegt.

3. Darstellung der Aufgabenverteilung unter den Kooperationspartnern

Parallel zur Entwicklung der Dauerausstellung und der Sonderausstellungen erfolgt ab 2019 der weitere Ausbau der Kooperationen mit Forschungs- und Kulturorganisationen sowie mit Vereinen der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit. Dazu sind folgende konkrete Vereinbarungen getroffen worden:

Eine Zusammenarbeit mit dem Heidelberg Center for American Studies der Universität Heidelberg (HCA) ist auf organisatorischer wie auf inhaltlicher Ebene verabredet worden. Das Ziel der Zusammenarbeit ist die gemeinsame wissenschaftliche Aufarbeitung der amerikanischen Präsenz in Heidelberg sowie die Entwicklung von verschiedenartigen Foren zur Diskussion der Herausforderungen im transatlantischen Verhältnis:

- Das HCA nutzt den Konferenzraum im MTC im Rahmen einer Nutzungsvereinbarung z.B. für größere Tagungen. Die Nutzungsbedingungen inkl. Nutzungsgebühren orientieren sich an den für städtische Einrichtungen üblichen Konditionen.
- HCA und MTC werden projektbezogen gemeinsam inhaltliche Konzepte und Förderanträge für wissenschaftliche Tagungen entwickeln und diese im MTC durchführen. Erste geplante Themen sind „Grenzen und Migration“ und „transatlantische Sicherheitspartnerschaft“.
- Im MTC werden Räume für die Nutzung durch Gastwissenschaftler eingerichtet. Eine temporäre Nutzung durch am HCA tätige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen kann ermöglicht werden.
- Qualifizierte Wissenschaftler des MTC können einen Beitrag zum Lehrangebot des HCA leisten. Eine erste gemeinsame Veranstaltung ist für das Sommersemester 2019 geplant.

Das Deutsch-Amerikanische Institut (DAI) plant Räumlichkeiten im MTC für die Durchführung von Lesungen, science slams etc. zu nutzen. Die Angebote von DAI und MTC werden aufeinander abgestimmt, so dass sich die Themen inhaltlich ergänzen (z.B. kann eine Sonderausstellung zur

Rolle der Afroamerikaner in den US-Streitkräften durch entsprechende literarische Angebote ergänzt werden). Darüber hinaus prüft das DAI, Sprachkursangebote im MTC durchzuführen. Für die Nutzung der Räume im MTC werden jeweils Nutzungsgebühren erhoben. Eine konkrete vertragliche Absicherung dieser Kooperation kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen, da für die Verantwortlichem von DAI und MTC keine Planungssicherheit ab dem Jahr 2019 besteht.

Weitere Kooperationen sind mit dem Deutsch-Amerikanischen Frauenclub Heidelberg e.V. (GAWC) verabredet worden. Der GAWC verfügt über ein einmaliges Archiv seiner Aktivitäten seit 1948, das im MTC untergebracht und für die wissenschaftliche Auswertung genutzt werden kann. Mitglieder des GAWC werden die Programme des MTC bei Konferenzen etc. unterstützen und als Expertinnen bei der Gestaltung der Dauerausstellung fungieren. Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene sind bisher mit der Steuben Schurz Gesellschaft (Frankfurt) und der German Society of Pennsylvania (Philadelphia) verabredet worden. Neben der Durchführung gemeinsamer Vortragsveranstaltungen und Konferenzen wird die German Society ein Spendenkonto für das Mark Twain Center in den USA einrichten. Mit dem Mark Twain House (Hartford, Connecticut) ist eine Wechsellausstellung zum Aufenthalt von Mark Twain in Heidelberg geplant, die in beiden Einrichtungen gezeigt werden soll und für deren Realisierung Sponsorengelder eingeworben werden sollen.

4. Kosten

4.1. Kosten für die Innenraumgestaltung

Die auf der Machbarkeitsstudie 2016 von Duncan McCauley ermittelten Ausstattungskosten betragen ca. 2,4 Mio. € ohne Bürausstattung. Nach Ausarbeitung des Ausstattungskonzeptes wurden nun die Kosten für die interaktiven und multimedialen Präsentationen sowie Bürausstattung neu ermittelt. Danach ist von folgenden Aufwendungen auszugehen:

Position:	Bezeichnung:	Währung:	Einzelbetrag:	Währung:	Gesamtbetrag einzelne Positionen:
1	Ausstellungsräume		circa	€	1.588.000
1.1	Ausstellungsmedien	€	485.000		
1.2	Grafik	€	103.000		
1.3	Medienproduktion	€	570.000		
1.4	Medienhardware	€	370.000		
1.5	Beleuchtung	€	60.000		
2	Seminarräume, Verwaltung		circa	€	342.000
2.1	Mobiliar	€	210.000		
2.2	Grafik	€	2.000		
2.3	Medienproduktion	€	21.000		
2.4	Medienhardware	€	49.000		
2.5	Beleuchtung	€	60.000		
3	Nebenkosten	€			520.000
	Insgesamt			€	2.450.000

Die Beteiligung eines Großsponsors an der Finanzierung des MTC durch Vermittlung der Leitung des Heidelberg Center for American Studies konnte nicht realisiert werden. Erste Gespräche mit weiteren möglichen Fördergebern (insb. Kulturstiftung des Bundes) lassen erwarten, dass auf diesem Weg Sponsorengelder eingeworben werden können (s. Betreiberkonzept).

Für die schrittweise Realisierung der Ausstellungsinstallation wird ein Zeitraum von drei Jahren angesetzt (2019 – 2021).

Die Kosten verteilen sich danach wie folgt und sind im Entwurf des Doppelhaushalt 2019/2020 und der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt.

Haushaltsjahr	Währung:	Einzelbetrag ca:
2019	€	1.600.000
2020	€	450.000
2021	€	400.000
Gesamt	€	2.450.000

5. Folgekosten:

sind als Anlage 02 dieser Vorlage beigefügt. In der Folgekostenberechnung sind die geschätzten Erträge und Aufwendungen des ersten vollen Nutzungsjahres dargestellt. 2019 und 2020 liegen die Kosten noch darunter.

Im Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 wurden die Zahlen entsprechend berücksichtigt. In den Folgejahren ab 2021 sollen Fördergelder für befristete Projekte eingeworben werden, mit denen zusätzliches wissenschaftliches Personal beschäftigt werden kann (s. Betreiberkonzept). Dies würde zu zusätzlichen Personal- und Sachkosten führen, die jedoch dann gegenfinanziert wären.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Bei der baulichen Ertüchtigung des Gebäudes wurde der Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb) bereits einbezogen. Auch bei der Ausführung der Gestaltungselemente und Installationen in der Umsetzungsphase ab 2019 sollen die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden. Nach Rücksprache mit der Vorsitzenden des bmb im Rahmen der Erstellung dieser Vorlage wurden zahlreiche Maßnahmen genannt, die die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen gewährleisten können. Die Möglichkeiten werden mit dem bmb zu gegebener Zeit anlässlich der konkreten Umsetzung vorab besprochen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 1	+	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren Begründung: Nutzung des Keyes-Buildings zur Aufrechterhaltung der Erinnerungen an

die amerikanische Präsenz in Heidelberg und zur Förderung des deutsch-amerikanischen Dialogs zu Zukunftsfragen.

Ziel/e:

KU1 + Kommunikation und Begegnung fördern

Begründung:

Das Konzept sieht einen Erinnerungsort, eine Forschungsstätte und eine zukunftsorientierte Begegnungsstätte vor.

Ziel/e:

KU5 + Kulturelles Leben in den Stadtteilen fördern

Begründung:

Durch die geplanten Aktivitäten und Angebote wird das kulturelle Angebot ergänzt und ein kontinuierlicher Austausch über die historische Bedeutung des Ortes ermöglicht.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Betreiberkonzept
02	Folgekostendarstellung
03	Visualisierung interaktives Stadtmodell Heidelberg
04	Visualisierung Spieltisch im Kommandantenzimmer